Sylvia Stockhofe
MARIE KÄFER
Papierfresserchens MTM-Verlag 2014
ISBN 978-3-861964-22-3
83 Seiten, 9,90 €

Marie Käfer ist acht Jahre und lebt als Pflegekind in der Familie Leuschner. Die nett bebilderten Kapitel des Kinderbuches erzählen Geschichten aus ihrem Alltag dort.
Die Autorin ist Sozialpädagogin und Familientherapeutin und arbeitet in der Pflegekinderhilfe. Dass daher Themen wie plötzliche Trennung, Zugehörigkeit, Besuch der Jugendamtsmitarbeiterin angesprochen werden, wundert also nicht. Leider wirkt in der Darstellung manches arg stereotyp und oberflächlich. Aber vielleicht ist das auch nur die problembeschwerte Sichtweise des erwachsenen Lesers. Aus Kindersicht ist das Pflegekind-Sein in vielen Fällen hoffentlich nur ein Aspekt eines ansonsten hoffentlich unbeschwerten Alltagslebens.
Kinder im Grundschulalter werden es mögen, die Geschichten vorgelesen zu bekommen oder sich auch selbst zu erschließen.

A. Behrmann, U. Schneider, T. Franke
ANNA UND JAN GEHEN VOR GERICHT
Kinderbuch zur Psychosozialen Prozessbegleitung bei Sexualstraftaten
2. überarb. Auflage 2014
ISBN 978-3-00-047138-4
72 Seiten, 5,– € plus Versandkosten oder downloaden unter www.violetta-hannover.de

Dieses Buch soll erklären, was ein Strafverfahren ist, wie dieses abläuft und wer alles daran beteiligt ist. Kinder erfahren über ihre Aufgaben und Rechte als Zeugen und über Hilfen vor, während und nach einem Strafverfahren.
Für jüngere Kinder ist es notwendig, das Buch zusammen mit Erwachsenen zu lesen.
Die letzten Seiten dieses Buches sind für die Erwachsenen, die auch Informationen und Unterstützung benötigen, wenn ihr Kind Zeuge in einem Strafverfahren ist. Ebenso gibt es Hinweise auf Beratungsstellen und die Online-Beratung.

Thomas Köhler-Saretzki
SICHERE KINDER BRAUCHEN STARKE WURZELN
Schulz-Kirchner Verlag 2014
ISBN 978-3-8248-1171-7
64 Seiten, 9,49 €

Dieser Ratgeber für Angehörige, Betroffene und Fachleute informiert über die Bindungsmuster, die Kinder zu Bezugspersonen eingehen können, wobei die Mehrheit der Pflege- und Adoptivkinder, die zu lange in Zwischenplatzierungen oder im Ausland gelebt haben, zumindest anfangs »unsicher-desorganisierte« Bindungsmuster zeigen.
Viele gute Ratschläge sind allerdings nicht umsetzbar, da die geforderte Sicherheit beispielsweise durch erzwungene Besuchskontakte oder die fehlende Kontinuität der Fachkräfte in den Jugendämtern (Pflegekinderdienst, Amtsvormundschaft) und im schulischen Bereich immer wieder unterlaufen werden. Trotzdem – als Einführung in die Bindungslehre sehr lesenswert.

Burkhardt Müller
PROFESSIONELL HELFEN: WAS DAS IST UND WIE MAN DAS LERNT
Klaus Münstermann Verlag 2012
ISBN 978-3-943084-09-2
192 Seiten, 19,00 €

Für Pflege- und Adoptiveltern interessant sind vor allem die Seiten 65 – 102, die belegen, wie wichtig die Beteiligung auch sehr junger Kinder am Prozess ihrer Unterbringung ist. Dabei ist erstaunlich, dass die vorgestellten Texte von Ausbilderinnen der School of Social Work in Philadelphia bereits in den Jahren 1939 und 1940 geschrieben wurden. Eindeutig widerlegt wird die Aussage: »Je kleiner das Kind ist, desto einfacher ist es, auf möglichst schonende Weise vollendete Tatsachen zu schaffen und darauf zu hoffen, dass die Kinder gar nicht mitkriegen, was mit ihnen geschieht.«
Wir werden versuchen, einen gekürzten Text in der nächsten Ausgabe der KomJu veröffentlichen zu dürfen, da diese Vorgehensweise heute macherorts immer noch praktiziert wird!

Theodor Hellbrügge / Burghard Schneeweiß (Hrsg.)
KINDER IM SCHULALTER
Verhaltensstörungen – Lernprobleme – Normabweichungen
ISBN 978-3-608-94723-6
205 Seiten, 32,95 €

Wenn Pflege- oder Adoptivkinder schulpflichtig werden, müssen sich viele von Ihnen (und damit auch ihre Bezugspersonen) Problemen im Lernen und sozialen Miteinander und vor allem mit der Suche nach der geeigneten Schulform auseinandersetzen. Vorgestellt wird hier insbesondere die Montessori-Pädagogik für die gemeinsame Erziehung von Kindern mit und ohne Behinderung.
Ein besonders aufklärendes Kapitel ist das über die Arbeit Sozialpädiatrischer Zentren, die Familien unterstützen, die richtigen Hilfen und Therapien einfordern zu können. Dabei ist nicht ausreichend, Störungen durch eine Vielzahl von differenzierten Tests zu belegen, sondern ebenso wichtig sind Feststellungen über die Lebensgeschichte der Kinder, die Besonderheiten des sozialen Umfelds, tiefgreifende Störungen der Mensch-Umwelt-Beziehung, frühe Bindungsstörungen, Gewalterfahrungen und häufig wechselnde oder fehlende Erziehungskonzepte.

Bernhard Strauß
BINDUNG
Psychosozial-Verlag 2014
ISBN 978-3-8379-2277-6
144 Seiten, 16,90 €

Hier werden die Grundlagen der Bindungstheorie sehr viel ausführlicher dargestellt und insbesondere die Verbindung zur Psychotherapie thematisiert, die lange Zeit wenig berücksichtigt wurde. Für Pflege- und Adoptiveltern wird sichtbar, dass bei der Übernahme von Kindern in ihre Familie präventives »Arbeiten an der Bindungssituation« äußerst wirkungsvoll sein kann.